



deutsche evangelisch-lutherische
Kirche Sydney

Deutsche Evangelisch- Lutherische Kirchengemeinde in Sydney

Strategiepapier 2026-29



Unser Leitbild– wer wir sein wollen

Wir sind eine offene und einladende christliche Gemeinschaft, miteinander auf der Suche nach Gott in unserem Leben.

In unseren Gottesdiensten feiern wir Gott in unserer Mitte und suchen nach Orientierung für unser Leben. Wir finden bei Gott unser spirituelles Zuhause. Voneinander möchten wir lernen, füreinander möchten wir sorgen und da sein.

Alle Generationen gehören dazu.

Wir ehren das Leben und die Schöpfung Gottes in unseren Gottesdiensten, im Bemühen um Frieden und Nächstenliebe.

Wir wollen Licht Gottes sein in seiner Welt.

Einführung

Ende 2017 war sich der Kirchenvorstand der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Sydney einig, dass ein erkennbarer Bedarf besteht, eine strategische Ausrichtung und ein gemeinsames Konzept für die Zukunft der Gemeinde zu finden. Wir haben einen Berater um Unterstützung gebeten, der Erfahrung in der Arbeit mit Kirchengemeinden hat, die nach einer strategischen Ausrichtung suchen. Dies wurde in einem Prozess die letzten Jahre hindurch weiterentwickelt und angepasst.

Im Rahmen des Unterstützungsprozesses bei der Pastorensuche durch die Evangelische Kirche in Deutschland und in der Bemühung eine strategische Ausrichtung für die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde in Sydney festzulegen, hat die Kirche sich um die Entwicklung eines Konzepts und einer Vision für den Weg in die Zukunft bemüht, die Folgendes bieten:

Für den Kirchenvorstand:

- Die Gelegenheit, ein gemeinsames Verständnis der relevanten Geschichte und Einflussfaktoren der Kirche, die uns zusammengebracht haben, zu entwickeln
- Mitwirkung beim Entdecken und Formulieren einer gemeinsamen Vision und Zielsetzung für die Gemeinde in Sydney
- Aufstellung von Hypothesen für die verschiedenen missionarischen und operativen Dimensionen, die den Zukunftsweg gestalten
- Klarheit über die Wechselbeziehung zwischen den zukünftigen Pastoren, die wir wählen, und den Rahmen, den wir für ihre Arbeit vorgeben
- Anhaltendes Wohlwollen der EKD – Klarheit und Zuversicht in ihre kontinuierliche Bereitstellung von Hilfe und Begleitung für die Gemeinde in Sydney

Für die Gemeinde:

- Ein Gefühl von Zuversicht, dass sich der Vorstand gründlich über die Gegenwart und Zukunft Gedanken gemacht hat und eine gemeinsame Vision für den Weg in die Zukunft hat
- Größere Klarheit und Fähigkeit, mit Orientierung am Leben und Zeugnis der Kirche teilzuhaben

Der derzeitige Vorstand fühlt sich dazu berufen – auch mit der Befürwortung der die Gemeinde – die Veränderungen durchzuführen, die notwendig sind, um die aufkommenden Herausforderungen anzugehen. Der Vorstand hat das jüngste Durchschnittsalter seit vielen Jahrzehnten. Während tausende von Kirchengemeinden genau denselben zentralen Herausforderungen gegenüberstehen, tun dies die meisten mit einer ausgelaugten, schwachen und angreifbaren Leitung, die oft ängstlich und misstrauisch gegenüber Außenstehenden ist. Es ist deutlich, dass der Vorstand sich in dieser kritischen Phase in einer leitenden Position befindet.

Dieses Dokument soll unser Denken erfassen und widerspiegeln

Während der Vorstand bereit ist, die Führungsrolle zu übernehmen, möchte er diese Führungsrolle auch in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ausfüllen. Es ist sehr wichtig, dass unsere Entscheidungen und Ausrichtungen von allen, die an diesem Schritt in die Zukunft beteiligt sein möchten, verstanden und besprochen werden.

Unser Wunsch ist es, ein Konzept für die zukünftige Ausrichtung der Kirchengemeinde zu erfassen, das unsere gemeinsame Vision und gemeinsamen Weg in die Zukunft ausdrücken kann. Es muss uns auf dem Weg dahin wirklich helfen. Eine gemeinsame Ausrichtung für unsere verstreuten und unterschiedlichen Gemeindeteile erfolgt nicht einfach so – wir werden sie in unseren Gesprächen und Gebeten gestalten.

Unser Konzept muss lebendig sein und sich entfalten, wenn sich unser Denken und Handeln entfaltet. Zu jedem Zeitpunkt ist dies unser bester Versuch, eine gemeinschaftliche – wenn auch noch nicht von allen geteilte – Plattform für unsere Gespräche zu bieten. Dieses Dokument kann sich ändern, wenn sich unsere Umstände ändern. Zum derzeitigen Zeitpunkt erfasst es das Folgende:

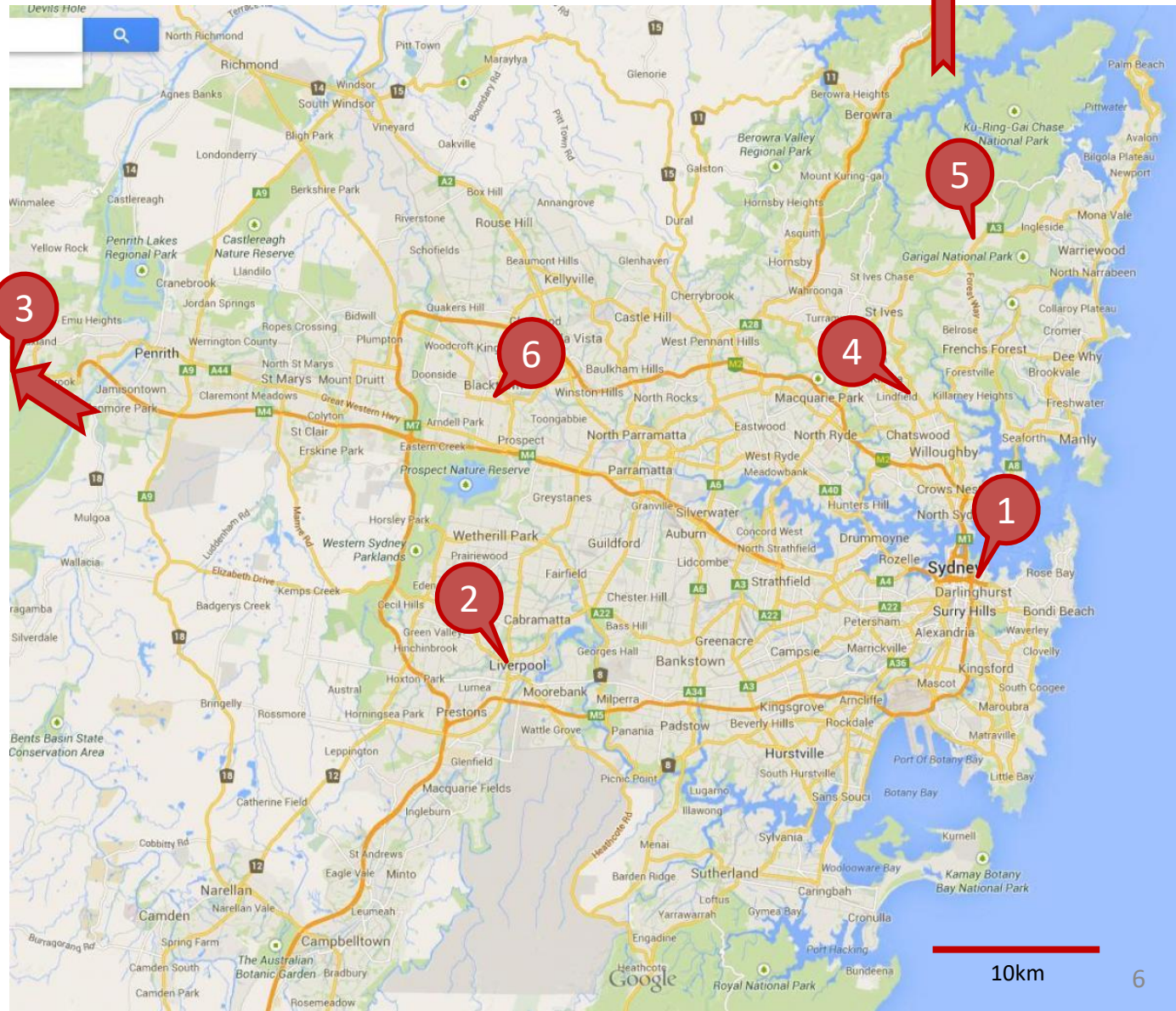
- Die wichtigen Grundzüge unserer Geschichte und unsere derzeitige Situation (Teil 1)
- Unsere Vorstellungen und Hoffnungen auf eine erstrebenswerte Zukunft für uns als deutschsprachige christliche Gemeinschaft (Teil 2)
- Unsere derzeitigen Hypothesen zum Handeln– das Konzept, das unsere Entscheidungen derzeit prägt (Teil 3)
- Unsere nächsten Schritte – insbesondere solche Maßnahmen, die wir ergreifen können, die uns dabei helfen, uns unseren Weg in die Zukunft klarer zu machen (Teil 4)

Teil 1

Unsere Geschichte und unsere derzeitige Situation

Unsere Gemeindeteile und Zentren sind weit verstreut

- 1: Martin-Luther-Kirche in der Innenstadt
- 2: Gemeindeteil im Südwesten von Sydney (Living Waters Lutheran Church, Liverpool)
- 3: Gemeindeteil in den Blue Mountains (Our Saviour Lutheran Church, Springwood)
- 4: Pfarrhaus in Lindfield
- 5: Deutsche Internationale Schule in Terrey Hills
- 6: St Hedwig Village, Blacktown (Seniorenwohnanlage, die von der Deutschen Katholischen Gemeinde in Sydney betrieben wird)
- 7: Gemeindeteil an der Central Coast (St. Matthew's Lutheran Church, Woy Woy)



+60km

Charakteristische Dimensionen unserer Gemeinschaft im Kontext Kirche

Die deutschsprachige Kirche in Australien weist eine Reihe von Besonderheiten auf, die die Form unseres Wirkens prägt und vielleicht auch einschränkt:

- Deutsche, die zum Leben und Arbeiten nach Australien kommen, werden dafür geschätzt, dass sie sich gut assimilieren und geographisch verstreut leben. In diesem Punkt unterscheiden sie sich von anderen Kulturen, die dazu neigen, in „Clustern“ zu leben und ihre Herkunftsgemeinschaften zu reproduzieren. Dies ist auch ein Merkmal, das unsere kirchliche Arbeit herausfordert und beeinflusst.
- Gottesdienstbesucher haben ein Verständnis von Volkskirche; viele Aspekte dieser Erfahrung bleiben unausgesprochen (z.B. Steuer- und Identitätsaspekte). Zugehörigkeit statt Glauben mag ein zentrales Merkmal sein (Ruth 1,16).
- Außerdem gibt es keine besondere Plattform durch die Deutsche Internationale Schule, die für die Gemeindebildung genutzt werden könnte (anders als z.B. deutsche Gemeinden in China, die aus Sicherheitsgründen „Cluster“ bilden).
- Deutsche sind bezüglich ihres Glaubens zurückhaltend, was ihren Umgang mit der Kirche prägt: Deutsche evangelisieren nicht.
- Oft ist nur ein Partner Deutsch, sodass unsere ausdrücklich deutsche Liturgie das Engagement mancher unserer Mitgliedsfamilien begrenzt. Aus australischer Sicht stellen wir eine Nische dar. In unserem Selbstverständnis fühlen wir uns mit der deutschen protestantischen Tradition eng verbunden.
- Die familiäre Bindung zum Glauben wird im australischen Kontext hervorgehoben: so werden z.B. Konfirmanden immer von ihren Eltern begleitet.
- „Finanzielle Mitgliedschaft“ – das Engagement, die Kirche finanziell zu unterstützen – ist umstritten. Die Erwähnung von Geld wirkt auf manche abschreckend, während es für andere ein Ausdruck von Engagement ist. Einige messen ihr Engagement in aktiver Beteiligung, nicht finanzieller Mitgliedschaft. Aus diesem Grund muss in diesem Strategiepapier beides benannt werden: „finanziellen Mitglieder“ – bei der Berechnung von zukünftigen Einnahmen und finanzieller Tragfähigkeit – und „aktive Mitglieder“ – bei der Anerkennung derer, die Tatkraft und nicht-finanzielle Ressourcen zum Kirchenleben einbringen. Beide Gruppen sind für unsere Zukunft notwendig.

Unsere Gemeindeprägungen

Kirchengemeinden setzen sich fast immer aus einer herausfordernden Mischung unterschiedlicher Prägungen zusammen.

Im Fall der Gemeinde in Sydney ergibt sich eine zusätzliche seelsorgliche Herausforderung durch den erheblichen Teil der Gemeinde, der sich wegen seiner kulturellen und traditionellen Wurzeln dazu hingezogen fühlt, mit uns Gottesdienst zu feiern, auch wenn manchmal der persönliche Glaube keine Priorität hat. Uns verbindet die deutsche Sprache auch mit Menschen aus Österreich, der Schweiz, Südafrika und von anderswo.

Wir haben uns dafür entschieden, diese kulturelle und traditionelle Gemeinschaft wertzuschätzen und längerfristig für sie seelsorglich tätig zu sein.



Zeitgenössisch und verbunden



Evangelikal und/oder konservativ



Kulturell und traditionell

Diesen Gruppen gemeinsam ist die Dynamik des Alterns. Gemeindearbeit mit älteren (70+) und alten (80+) Gemeindemitgliedern wird weiterhin eine erhebliche Notwendigkeit für die Kirche darstellen. Dies formt unseren Charakter.

Wachstumsdilemma #1 – Die spezifischen Merkmale der Gemeinde in Sydney



Es gibt einen beständigen Zufluss deutschsprachiger Protestanten nach Australien.

Dieser Zufluss ist unabhängig von unseren Bemühungen und repräsentiert eine Quelle, die wir anzapfen können.

ABER...

...Deutsche Einwanderer leben verstreut und integrieren sich.

Deutsche Einwanderer werden für diese Verhalten sehr geschätzt.

DAHER...

...leben Deutsche Einwanderer nicht in geographischen Clustern. Sie leben über ganz Sydney verteilt.

Die Deutsche Internationale Schule in Sydney ist z.B. immer weniger ein Ort deutschsprachiger Migranten. Strategien für Wachstum an der Schule sind daher nicht immer ertragreich.

UND ...

...Evangelisation bringt einen Eifer mit sich, der bei Deutschen nicht unbedingt willkommen ist. Viele zögern, über ihren Glauben zu sprechen.

Eine typische Lösung für den Wachstumsbedarf der Kirche wird als Evangelisation gesehen, aber dies ist in der deutschen Kultur nicht immer der richtige Weg.

Ändert sich das?

Es gibt eine zugrundeliegende Dynamik, die unseren Zugang zu dieser Quelle potentieller Mitglieder einschränkt: Anziehungspunkte (wie z.B. Sicherheitsbedarf, Sehnsucht nach kultureller Identität), die deutsche Enklaven weltweit formen, sind in Australien nicht relevant.



Wachstumsdilemma #2 – Die beschränkte Zeit und Tatkraft der Pastoren und Ehrenamtlichen



Wir haben Zugriff auf Pastoren aus Deutschland.

ABER...

- die Erwartung, dass die Pastoren über ganz Sydney verteilt tätig sind, behindert eine Konzentration der Tatkraft und des Arbeitsflusses
- Die starke Ausrichtung der Gemeinde, die traditionelle Arbeit wertzuschätzen und weiterzuführen, macht es sehr schwer, Veränderungen durchzuführen.

Manche Erwartungen werden nicht ausgesprochen. Können wir offener sein ? Transparent?

DAHER...

...besteht die Gefahr, dass Einsatz und Tatkraft der Pastoren und Ehrenamtlichen im Sand verlaufen.

UND ...

...solange die Gemeinde weder Ort noch Ressourcen anbieten und zu Verfügung stellen kann, ist es schwierig, jüngere Menschen für die Gemeinde zu gewinnen, sie zu motivieren und an sich zu binden.

Lösungen für das Wachstumsproblem, die die Anstrengungen der Pastoren und Ehrenamtlichen aufzehren, stoßen an diese Grenze.

Jeder Versuch neue Mitglieder zu gewinnen, erfordert etwas (Gruppen, Veranstaltungen, Abende), zu dem wir sie einladen und willkommen heißen können.

Der Sonntagsgottesdienst könnte ein Einstiegspunkt sein – aber es müsste offener sein, z.B. mit einem Kinderprogramm für Familien

Eine weitere zugrundeliegende Dynamik bedroht

Wachstumsinitiativen: die Erwartung der Gemeinde, dass die Ressourcen der Pastoren in erster Linie eher für den eigenen Komfort da sind als für das Pastorenamt...



Basistrends #1 – Gemeindegröße

Es ist unser Anliegen, derzeitige Trends bezüglich der Mitgliedschaft zu verstehen. Dies

- zeigt die Lebensfähigkeit der Gemeinde,
- bestimmt quantitativ die Wachstumsherausforderungen, und
- gibt einen Überblick über die zu erwartenden Einnahmen, die wir von Mitgliedern erhalten.

Die Mitgliederkartei gibt Jahr und Wohnort/Region der Mitglieder für folgende Kriterien an:

- beigetreten,
- verstorben (bis Ende 2009 wurden verstorbene Mitglieder aus der Mitgliederkartei gelöscht),
- verzogen (bis 2017 wurden weggezogene Mitglieder aus der Mitgliederkartei gelöscht),
- entfernt – keine Beitragszahlung (Daten werden seit 2018 erfasst), und
- ausgetreten (Austrittsdaten werden seit 2018 erfasst).

Einige Daten wurden nachträglich hinzugefügt.

Die Zusammenfassung dieser Informationen aufgrund unserer momentanen Auswertungen besagt, dass die Gesamtgröße der Gemeinde mit 350 Mitgliedern momentan stabil ist (Stand: Mai 2026).

Weitere Nachforschungen: Was ist unsere Quelle an potenziellen Mitgliedern?

Zensusdaten bezüglich sozialer Trends stimmen sehr mit unseren eigenen Erfahrungen überein: es gibt einen großen Bevölkerungsanteil zunehmend älterer Menschen, ein Erbe der Nachkriegseinwanderung. Wir können in diesem Bevölkerungssektor einen bedeutenden Schwund erwarten.

Es gibt ungefähr 2.000 Haushalte in Groß-Sydney, in denen Deutsch gesprochen wird. Wie beim Nachkriegsboom kann auch dies im Niedergang begriffen sein. Früher haben z.B. deutsche Unternehmen, die sich in Australien etablieren wollten, deutsches Managementpersonal geschickt. Heutzutage sind die Managementebenen meist australisch.

2016 Census data: German born Lutherans in the Sydney area by age group

	Lutheran									
	Germany									
	0-9 years	10-19 years	20-29 years	30-39 years	40-49 years	50-59 years	60-69 years	70-79 years	80-89 years	90-99 years
Central Coast	0	0	0	5	6	10	47	51	44	3
Sydney - Baulkham Hills and Hawkesbury	0	0	0	3	7	14	28	52	19	5
Sydney - Blacktown	0	0	0	0	3	14	23	37	36	6
Sydney - City and Inner South	0	0	4	16	18	17	17	23	9	3
Sydney - Eastern Suburbs	0	4	5	8	16	11	10	36	9	4
Sydney - Inner South West	0	0	0	0	3	4	27	53	29	6
Sydney - Inner West	0	0	0	0	8	12	16	27	5	6
Sydney - North Sydney and Hornsby	0	3	5	6	16	16	34	79	33	6
Sydney - Northern Beaches	4	9	7	15	25	24	39	56	36	15
Sydney - Outer South West	0	0	6	0	9	15	42	40	17	6
Sydney - Outer West and Blue Mountains	0	0	3	0	11	25	61	62	43	8
Sydney - Parramatta	0	0	0	0	4	12	19	39	22	5
Sydney - Ryde	0	0	4	5	3	6	11	27	10	6
Sydney - South West	0	0	0	0	0	14	30	57	37	9
Total	6	19	24	77	142	192	412	649	353	82

2016 Census data: German speaking Lutherans in the Sydney area by age group

	Lutheran									
	0-9 years	10-19 years	20-29 years	30-39 years	40-49 years	50-59 years	60-69 years	70-79 years	80-89 years	90-99 years
Central Coast	0	0	0	7	17	12	15	19	31	4
Sydney - Baulkham Hills & Hawkesbury	0	3	0	5	4	9	15	32	15	3
Sydney - Blacktown	0	0	0	5	7	13	10	23	22	6
Sydney - City and Inner South	4	0	0	9	10	15	9	9	3	6
Sydney - Eastern Suburbs	13	17	3	13	21	7	10	13	14	9
Sydney - Inner South West	0	0	0	0	8	4	8	36	21	5
Sydney - Inner West	5	3	0	8	8	6	6	12	5	0
Sydney - North Sydney and Hornsby	6	10	6	9	33	12	22	37	29	3
Sydney - Northern Beaches	15	17	8	23	25	23	19	37	24	13
Sydney - Outer South West	7	3	5	4	6	20	14	27	14	7
Sydney - Outer West and Blue Mountains	0	0	0	5	15	9	27	34	24	10
Sydney - Parramatta	0	3	0	0	8	7	7	14	23	4
Sydney - Ryde	0	5	0	12	3	8	0	6	9	0
Sydney - South West	0	0	0	4	5	5	14	32	24	10
Total	57	60	26	94	172	151	182	343	255	71

Basistrends #2 – Finanzielle Gesundheit

Es gibt ein bedeutendes Ungleichgewicht zwischen dem Profil unserer Gemeinde und der demografischen Entwicklung der (deutschen) Bevölkerung Sydneys. Dies wird weiter wachsen und möglicherweise dazu führen, dass wir nicht mehr lebensfähig sind, wenn dieses Ungleichgewicht nicht berücksichtigt wird.

Unsere finanzielle Gesundheit hängt zur Zeit von zwei Hauptvariablen ab

- Unsere Mitglieder – die finanzielle Unterstützung, die für lange Zeit eine große Stütze für unsere Einnahmen war, die mit dem Mitgliederrückgang unserer alternden Gemeinde Gefahr steht, abzunehmen
- Die finanziellen Verhältnisse, die Eigentum, Anmietung and Instandhaltung der Gebäude, die die Kirchengemeinde nutzt, mit sich bringen.

Basistrends #3 – Die Rolle der Grundstücke

Die Realitäten, mit denen wir konfrontiert werden

Wie auch bei anderen Kirchen weltweit altert unsere Gemeinde, und wir werden mit den Kosten und Möglichkeiten bezüglich des Erhalts unserer Kirche und dem Eigentum, das wir nutzen, konfrontiert.

Die Lage der Martin-Luther-Kirche und der Martin-Luther-Stube (90 und 96 Goulburn Street, Sydney)

Das Gebäude liegt zentral in Großraum Sydney und steht unter Denkmalschutz. Es ist das symbolische Herz für die Gemeinde. Aber die Kirche ist klein, und dies begrenzt den Nutzen für eine Gemeinschaft, die bei attraktiven Veranstaltungen stark anwächst. Wir haben keinen Außenbereich und auch keine eigenen Parkplätze in der Stadt. Die Situation wird dadurch etwas erschwert, dass wir nicht die alleinigen Nutzer unserer Räumlichkeiten sind; manchmal sind sie für uns nicht verfügbar. Jedoch profitieren wir finanziell von den Spenden der indonesischen Gemeinde und der schwedischen Schule. Auch sind die Gebäude alt und müssen mehr instandgehalten werden. Ein klarer strategischer Plan für die Kirche und das benachbarte Gemeindehaus/Wohnung muss entwickelt werden.

Die Lage des Pfarrhauses (53A Tryon Road, Lindfield)

Im Mai 2020 wurde mit einem Großteil des Erlöses aus dem Verkauf der Grundstücke in Chester Hill (Gnadenfrei-Kirche mit Gemeindehaus und altem Pfarrhaus) ein neues Pfarrhaus mit Pfarrbüro und Gemeinderaum in Lindfield erworben.

Die Lage der ehemaligen Liegenschaften in Chester Hill (10-12 Gurney Road)

Vor der letzten Pfarrstellen-Besetzung kam es zur Entscheidung, sich vom dortigen Eigentum zu trennen, weil die alternde und sehr verstreut lebende Gottesdienstgemeinde die Renovierung nicht mehr geraten sein ließ. Damit haben wir uns von einem Herzstück unserer Gemeindegeschichte getrennt, was zu erheblichen Verwerfungen führte, die aber inzwischen mit der Liverpooler Living Waters Lutheran Church versöhnlich aufgearbeitet worden ist. Die dortige Gemeinde, wo der Ex-Chester Hiller Gemeindeteil eine neue Heimat gefunden hat, wird von uns nach Kräften unterstützt.

Teil 2

Eine erstrebenswerte Zukunft für uns als deutschsprachige christliche Gemeinschaft

Unser Leitbild– wer wir sein wollen

Wir sind eine offene und einladende christliche Gemeinschaft, miteinander auf der Suche nach Gott in unsere Leben.

In unseren Gottesdiensten feiern wir Gott in unserer Mitte und suchen nach Orientierung für unser Leben. Wir finden bei Gott unser spirituelles Zuhause.

Voneinander möchten wir lernen, füreinander möchten wir sorgen und da sein.

Alle Generationen gehören dazu.

Wir ehren das Leben und die Schöpfung Gottes in unseren Gottesdiensten, im Bemühen um Frieden und Nächstenliebe.

Wir wollen Licht Gottes sein in seiner Welt.

Unser Leitbild – was es für uns bedeutet

Wir ermutigen, unterstützen und engagieren uns, christliches Leben in unserer Gemeinde zu fördern, indem wir Hoffnung, Glaube und Liebe kommunizieren.

Wir nehmen alle Mitglieder, Amtsträger, Pastoren und Besucher der Gemeinde freundlich auf, stehen ihnen bei und spenden ihnen Trost. Wir sind in der Fürbitte miteinander verbunden.

Wir beziehen möglichst viele Menschen, Mitglieder und Besucher in die Aktivitäten unserer Gemeinde mit ein und helfen ihnen dabei, ihren Glauben zu erweitern, dass er ihr Leben umgibt.

Wie wird sich unser Leitbild auf unsere Gemeinde auswirken?

Unser Leitbild sollte sich auf alle Bereiche unseres Gemeindelebens auswirken.

Alle Aktivitäten, Entscheidungen und Maßnahmen sollten mit unserem Leitbild im Einklang stehen.

Unser Leitbild ist unsere Grundlage und unser Leitfaden für unser Ziel.

Wir werden es in regelmäßigen Abständen neu überdenken.

Verbunden in ökumenischen Partnerschaften

Unsere deutschsprachige katholische Schwesterkirche ist die St.-Christophorus-Gemeinde in Croydon. Pastoren, Gemeinden und Chöre arbeiten gerne miteinander. Gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktionen gehören dazu.

Mit der Lutheran Church of Australia-New Zealand (LCANZ) verbindet uns eine lange Geschichte, die mit der ökumenischen Öffnung jener Kirche und der Einführung der Frauenordination leichter geworden ist.

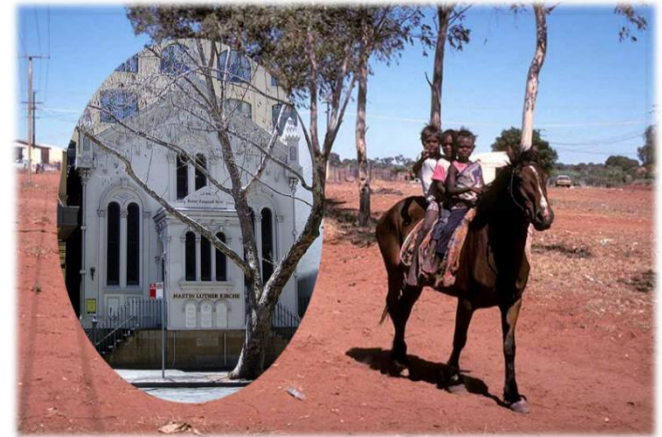
Mit den deutschsprachigen Gemeinden in East Melbourne und Springvale (Victoria) verbinden uns viele gemeinsame Aktionen und gegenseitige Besuche. In der Zeit von Covid ist daraus eine australienweite "Evangelische Kirche in Australien" (EKiA) entstanden, die z.B. gemeinsam Prädikant/inn/en ausbildet und einander aushilft.

In der Innenstadt (CBD) sind wir in enger Zusammenarbeit mit der LCA-Gemeinde von St. Paul's, mit der anglikanischen Kirche St. James und den Uniting-Church-Gemeinden. In der Nachbarschaft des Pfarrhauses arbeiten wir vertrauensvoll mit den katholischen und Uniting-Church-Gemeinden von Roseville, Lindfield und Killara zusammen.

Seit 2023 sind wir Mitglied des NSW Ecumenical Council, das unser Engagement sehr schätzt. Gemeinsam setzen wir uns für die innerkirchliche Vernetzung und interreligiöse Versöhnung ein.

Vom Stadtzentrum ins Rote Zentrum – Leben in Australien

In Australien haben wir eine neue Heimat gefunden. Als christliche Gemeinde verstehen wir dies als Geschenk und als Auftrag, unsere Beziehungen verantwortungsvoll zu gestalten. Eine besondere Verbindung besteht zur Aboriginal-Gemeinde in Hermannsburg (Ntaria). Diese gewachsene Partnerschaft ist Teil unserer Geschichte und eröffnet zugleich Perspektiven für die Zukunft.



Wir möchten diese Verbindung weiterhin pflegen und im Rahmen unserer Möglichkeiten vertiefen. Dazu gehören der Austausch zwischen den Gemeinden, die Unterstützung von Initiativen aus der Gemeinde, gegenseitige Besuche sowie gemeinsame Projekte.

Teil 3

Unsere derzeitigen Hypothese zum Handeln

Unsere Hypothese für die Zukunft der Kirche und ihr Wirken

Unser Konzept wird stark von den zwei Dilemmas, die wir beschrieben haben, bestimmt:

- Wachstumsdilemma #1 – Die spezifischen Merkmale der Gemeinde in Sydney
- Wachstumsdilemma #2 – Die beschränkte Zeit und Tatkraft der Pastoren und Ehrenamtlichen

Ohne dass wir uns vornehmen, ein Zentrum der Gemeinde zu entwickeln, das Mitglieder dauerhaft an die Kirche bindet, werden unsere begrenzten Ressourcen immer wesentliche Wachstumsinitiativen verhindern. Wenn jemand mit Tatkraft da ist, haben wir Projekte vielversprechend ausgeführt. Dranbleiben ist die Herausforderung. Wir haben daraus gelernt, dass unsere Projekte in die Gemeindegarbeit integriert und von der Gemeinde unterstützt werden müssen. Wir haben auch gelernt, dass wir Tatkraft und Ressourcen, die vorher anderweitig gebunden waren, freisetzen müssen, um neue Wege ausprobieren zu können.

Unsere Hypothese muss diese Dilemmas lösen.

Was bleibt konstant: eine christliche Glaubensgemeinschaft für deutschsprachige Menschen in Sydney

Was ändert sich: vom Erbe der Nachkriegseinwanderung hin zu einer Glaubensgemeinschaft im 21. Jahrhundert

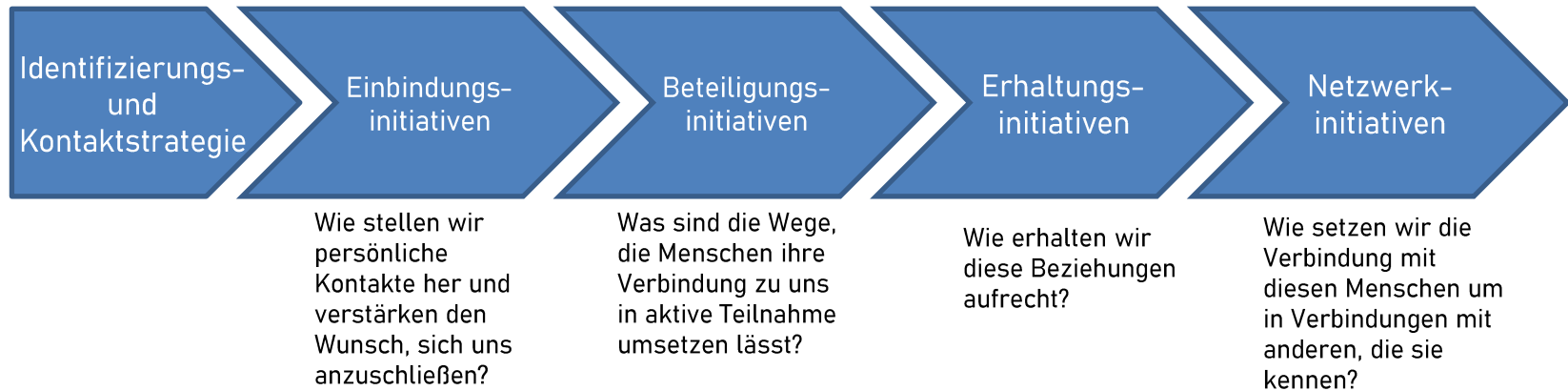
Der Kern dieses Strategiepapiers liegt darin, das Ende der Nachkriegsära in unserer Geschichte mit den Zukunftsaussichten einer Gemeinde, die eher ein geographisches Zentrum hat, zu verbinden.

Sowohl unsere Mitgliederdaten als auch die zugrundeliegenden Zensusdaten weisen auf einen Ort in den nördlichen Vororten von Sydney hin, wenn wir eine autarke deutschsprachige Kirchengemeinde bilden wollen.

Der strategische Zeitrahmen dieses Dokuments umfasst fünf Jahre. Bei diesem Dokument handelt es sich um Wegweiser für die Zukunft, nicht um den gewählten oder tatsächlichen Weg. Der genaue Zeitplan für die einzelnen Etappen muss noch aufgestellt werden und nicht alle Bestandteile unterliegen unserer Kontrolle.

Strategie, um neue Mitglieder zu gewinnen

Wir müssen eine Vorgehensweise entwickeln und aufbauen, um Deutsche, die vorübergehend in Sydney leben, in unsere Gemeinde einzubinden.



Hypothesen und Perspektiven für den *Beteiligungsweg*

Im Rahmen eines neuen geographischen Zentrums müssen wir eine Vision bieten und Möglichkeiten für Menschen, sich zu beteiligen.

Wir müssen auch einen Weg zur Beteiligung bieten, da wir uns sonst in unsere Anstrengungen Grenzen setzen – Beteiligung an einem großen Projekt lässt keine Zeit für andere.

Eine Kernhypothese für den Beteiligungsweg ist, dass Projekte in kleinere ausführbare Aufgaben unterteilt, sichtbar und „mundgerecht“ gemacht werden.

Die folgenden Möglichkeiten wurden in Betracht gezogen:

- Entwicklung eines Konzepts, dass Familien und jüngere Mitglieder beteiligt, und dann Kontaktaufnahme z.B. an der deutschen Sprachschule, mit deutsche Krabbelgruppen, Meet-up-Treffen von Deutschen in Sydney
- Seelsorge für Familien von älteren deutschsprachigen Gläubigen. Wir sind davon überzeugt, dass dies ein wesentliches Element unserer Gemeinde bleiben wird. Unsere Ideen sind unter anderem ein Telefonnetzwerk und Hauskreise
- Die Verbindung mit Hermannsburg – Potential ist vorhanden, diese Verbindung zu intensivieren
- Kirchenmusik (die Orgel in der Martin-Luther-Kirche; deutsche Musik als Anziehungspunkt – eine Sprache des Herzens; die Verbindung zum Chor in Hermannsburg, intensive Chorarbeit)
- Arbeit an der Entwicklung von zeitgenössischen Gottesdiensten (dies bedeutet auch, sich Zeit dafür freizuhalten und ein Gottesdienstteam zu bilden)
- Arbeit mit Touristen und Backpackern
- Kontaktaufnahme mit Universitätsstudenten (z.B. Bibelgruppen)

Unsere Gemeinde als Teil der deutschen Gemeinschaft in Sydney

Wir sind ein wesentlicher Teil der deutschsprachigen Gemeinschaft in Sydney.

Es gibt ein weitgespanntes Netzwerk an deutschen Einrichtungen in Sydney, z.B. das deutsche Generalkonsulat, das Goethe-Institut, die Deutsch-australische Handelskammer, der Deutsch-australische Hilfsverein, deutsche Vereine, die Sprachschule „Deutschstunde“, der DAAD, Germanistikstudien an den Universitäten und vieles mehr.

Wir sind in der glücklichen Lage, gute Beziehungen zu vielen dieser Einrichtungen zu haben.

Es ist für uns als deutsche Gemeinde wichtig, diese Beziehungen zu kultivieren und aufrechtzuerhalten.

Durch unseren Glauben fühlen wir uns besonders mit der Deutschen Katholischen Kirche hier in Sydney verbunden. Die Deutsche Katholische Gemeinde Sydney ist ein lieber und geschätzter Partner für uns. Wir hatten viele gemeinsame Aktivitäten in der Vergangenheit und hoffen, dass in Zukunft viele weitere möglich werden.

Exkurs: ein besonderes Element – die Deutsche Internationale Schule

Unsere Pastoren haben die missionale Aufgabe von der EKD und der Gemeinde bekommen, Religionsunterricht an der Deutschen Internationalen Schule zu geben. Für diese Aufgabe erhält die Gemeinde von der Schule eine Spende.

Verschiedene Faktoren müssen in bezug auf die Schule berücksichtigt werden:

- Es ist eine vergleichsweise kleine Schule – ungefähr 400 Schüler von der Grundschule bis zu 12. Klasse. 60-70% der Schüler sind mittlerweile Australier.
- Die Schule folgt demselben Trend zu stärkerer Säkularisierung, der in vielen australischen Schulen spürbar ist. Manche Eltern wünschen keinen Kontakt, manchmal sogar keine Berührung mit Religion.
- Dennoch wird die Schule immer ein wichtiger Anlaufpunkt für Deutsche Expats und Einwanderer sein und daher ein wertvoller und wichtiger Partner für unsere Gemeinde.
- Zukünftige Pastoren, die mit ihren Familien hierherkommen, möchten eventuell ihre Kinder auf die Deutsche Internationale Schule schicken.

Die Verantwortung der Gemeinde gegenüber den entsendeten Pastoren

Wir wollen offen bezüglich unserer Ziele und Erwartungen sein.

Das kann schwierig sein, da die Erwartungen innerhalb unserer Gemeinde ein breites Spektrum umfassen. Manchmal widersprechen sie sich auch. Auch werden manche Hoffnungen und Erwartungen innerhalb der Gemeinde nicht offen diskutiert und bleiben unausgesprochen. Obwohl dies zu einem gewissen Ausmaß normal ist, räumen wir ein, dass diese Situation die Arbeit der Pastoren (und auch der Ehrenamtlichen) behindern kann.

Als Kirchenvorstand wollen wir diese Situation mit den Pastoren gemeinsam angehen. Wir wollen ein Team sein. Jeder kann seine Meinung offen sagen. Wir gehen Schwierigkeiten gemeinsam an.

Weitere Einzelheiten zum Stellenprofil wird in der Stellenausschreibung formuliert werden.

Teil 4

Maßnahmen, um unseren Weg in die Zukunft klarer zu machen

Ausblick: Was passiert als Nächstes

Drei Schritte:

1. Das Leitbild vorstellen und mit der Gemeinde besprechen
2. Einen detaillierteren Aktionsplan vor der nächsten Jahreshauptversammlung erstellen
3. Das Leitbild und den Aktionsplan jährlich neu bewerten

Der erste Schritt wird umgesetzt, indem Gemeindeveranstaltungen angeboten werden, bei denen das Leitbild vorgestellt und mit der Gemeinde besprochen wird.

Der zweite Schritt wird innerhalb des Kirchenvorstands besprochen. Diese Besprechung wird zu einem detaillierteren Aktionsplan für die kommenden Jahre führen, mit einem besonderen Augenmerk auf das kommende Jahr. Bei diesem Aktionsplan wird es zunächst darum gehen, Informationen zu sammeln; er wird dann bei der nächsten Jahreshauptversammlung am 29.04.2018 präsentiert. Er sollte klarbenannte, kleinere Aufgabengebiete umfassen, bei denen sich auch Mitglieder außerhalb des Kirchenvorstands beteiligen können.

Der dritte Schritt wird Thema beim jährlichen Klausurtag des Kirchenvorstands.

Themenbereiche für die Weiterarbeit:

- Zukunftskonzept für Gemeindegebäude?
- Möglichkeiten, die Ausrichtung des Arbeitsablaufs zu ändern – geografisch als auch schwerpunktmäßig?
- Möglichkeiten, für bestimmte Aufgaben Hilfe von Außen zu gewinnen (z.B. auf Honorarbasis)?



Ausblick: Die Zukunft gemeinsam gestalten

